

so mehr, als sie ihn ja selbst als Kämpfer der Freiheit kannten. Nur 6 bis 7 Mann schlossen sich der Bischoffswerdaer Communalgarde an, die jedoch auch bald, ihre Uebereilung einsehend, und von den braven Radebergern belehrt, heimkehrten. Eben so willig folgte die Großröhrsdorfer Communalgarde den Aufforderungen Kuntzsch's, und ging ruhig zurück. — Wollte man aber auch den Insurgenten in Dresden keine Hilfe leisten, so wollten doch Viele auch keinen Succurs des Militairs. Man versuchte daher die noch in der Stadt befindlichen, zu der reitenden Batterie gehörenden zwei Kanonen festzuhalten, und forderte deshalb in der Nacht vom 6. zum 7. von dem Commandanten das dazu nöthige Einschreiten der Communalgarde. Doch auch hier verwies derselbe die Menge mit Erfolg zur Ruhe. — So hielt sich ein kleiner Ort stark und gut, obschon es auf der einen Seite nicht an Wühlern, und auf der andern nicht an Zufälligkeiten, wie die unbedachten Aeußerungen eines, sich deshalb auch flüchten müßenden Steuerbeamten, fehlte.

Auerbach,

welches unter den Voigtländischen Städten durch den Eifer seines Vaterlandsvereins sich auszeichnete, dessen eifrigste Kämpfer, die inzwischen gefänglich eingezogenen Kaufmann Claus (Mitglied der Ersten Kammer) und